



Foto: © J. Rolles



Foto: privat

Chancengleichheit und Gender Equality unterstützen – zum Abschied von Gundel Köbke

DR. MED. CHRISTIANE GROSS, M.A., PROF. DR. MED. GABRIELE KACZMARCZYK

Am 30. Juli 2019 ging für den DÄB eine Ära zu Ende: Gundel Köbke, unsere langjährige Pressereferentin und verantwortliche Redakteurin der *ärztin*, verabschiedete sich. Mit 67 Jahren sollten ihre beruflichen Projekte kleiner werden: ein aktiver Ruhestand. Wir bedanken uns für ihre herausragende Arbeit und wünschen ihr das Beste.

Im Januar 2009 hatte Gundel Köbke die Pressearbeit des DÄB übernommen und von da an unsere Außenwirkung maßgeblich geprägt. Sie verfügt über ein untrügliches Gespür für neue Themen und hat uns über die reine Pressearbeit hinaus konzeptionell beraten. Unter anderem ging das Projekt „Ärztin 2020“ auch auf ihre Initiative zurück. Mit bewundernswerter Energie und einem Einsatz weit über das vereinbarte Maß hinaus hat Gundel Köbke dem DÄB zu einer nachhaltigen medialen Präsenz verholfen und das Profil des Ärztinnenbundes geschärft.

Autorin und Reporterin u. a. über Frauengesundheit und wissenschaftliche Themen berichtet.



Bei der Arbeit: Gundel Köbke leitet die Pressekonferenz vom DÄB und MWIA beim Weltärztinnenkongress in Münster 2010

Auch als Pressereferentin bewertete sie die Welt aus Frauensicht: „Die meisten Presseanfragen hat es für mich in den vergangenen zehn Jahren zur Quote und zur Gendermedizin gegeben“, resümiert sie. „Und immer wieder wurde ich gefragt, ob die Medizin weiblich wird. Um diesen Blickwinkel zurechtzurücken, gab es die Standardantwort: Die Medizin wird nicht erst weiblich, sie ist es schon lange ...“

Beruflich weiter die Europapolitik im Blick

Als Journalistin profiliert hat sich Gundel Köbke auch mit ihren Beiträgen über die Medizin im Dritten Reich sowie über Juristinnen während der Naziherrschaft. Neben ihrer Tätigkeit für den Deutschen Ärztinnenbund hat sie in sechs Ländern Europas als Kommunikationsexpertin in den dortigen Ministerien gearbeitet, um europäische Werte und Standards in Bezug auf die Gleichstellung am Arbeitsplatz zu stärken. „Daran werde ich auch weiter arbeiten“, sagt sie. Wir wünschen ihr dafür viel Erfolg!

Auf Wunsch von Gundel Köbke hat ihr der DÄB bei der Vorstandssitzung Anfang Juli im kleinen Kreis gedankt. „Ich habe die persönlichen Begegnungen sehr genossen“, sagt sie. Wir auch! ◀

Gegen Diskriminierung von Ärztinnen

Ein unvergessener Höhepunkt war der 28. Kongress des Weltärztinnenbundes (MWIA), der 2010 in Deutschland stattfand und vom DÄB ausgerichtet wurde. Mit einem ausgereiften Kommunikationskonzept hat Gundel Köbke dieser Veranstaltung – und damit dem DÄB und der MWIA – zu einem beachtlichen Medienecho verholfen. Möglich war ihr dieses Engagement, weil Themen und Ziele des DÄB nahtlos an ihre journalistische Tätigkeit anschlossen. Über 30 Jahre hat sie beim Frauenfunk des Senders Freies Berlin, dem heutigen rbb, als

Gundel Köbke hat Publizistik und Kommunikationswissenschaft studiert und ist Diplom-Juristin. Von 1989 bis 1991 leitete sie die Pressestelle der damaligen Senatsverwaltung für Frauen, Jugend und Familie und brachte Journalistinnen und Journalisten unter anderem das erste Landesantidiskriminierungsgesetz nahe. „Gender Equality am Arbeitsplatz und Chancengleichheit haben auch in der Berufspolitik von Ärztinnen ihren Platz“, sagt Gundel Köbke. „Die Debatte um die Quote, um Frauen in Führungspositionen, die sprechende Medizin sowie die Diskussion zu #metoo zählen dazu – und nicht zuletzt das Thema Gewalt gegen Frauen“, erklärt sie.